Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **117/118 (1941)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die bisherigen Chlorierungsmethoden nach ausländischen Patenten nicht nur zu teuer, sondern auch im Betrieb nicht immer zuverlässig waren, ist es von besonderer Wichtigkeit, dass ein schweizerischer Erfinder, Ing. F. Hottinger, eine Chlorierungsapparatur auf den Markt gebracht hat, die mit sicherer Wirkungsweise bei billigem Unterhalt auch geringe Anschaffungskosten verbindet. Erhebungen im Kanton Baselland ergaben je nach System und Grösse mittlere Kosten der aufgestellten Chlorierungsanlagen zwischen 2000 und 4500 Fr., während der komplette schweizerische Apparat nach «SVGW-Bulletin» vom Mai 1941 einschliesslich Installation für 600 bis 700 Fr. geliefert werden kann.

Eine Schau neuer deutscher Werkstoffe veranstalten die Deutsche Handelskammer in der Schweiz, der Werberat der deutschen Wirtschaft und der *Verein Deutscher Ingenieure* gemeinsam in der Zeit vom 23. Sept. bis einschliesslich 3. Okt. im Kongresshaus Zürich. Diese Ausstellung hat den Zweck, schweizer Fachkreise und die Oeffentlichkeit über die Entwicklung der deutschen Werkstoffe zu unterrichten und vor allem auf die vielfache Verwendungsmöglichkeit dieser neuen Stoffe aufmerksam zu machen. Ueber 30 führende deutsche Firmen werden sich an dieser Ausstellung beteiligen, in deren Rahmen der VDI durch sorgfältig ausgewählte Beispiele besonders auf die Umstellung auf neue Werkstoffe hinweisen wird. In allgemein zugänglichen *Vorträgen* werden während der Ausstellung der Erfinder des Buna, Prof. Dr. *Fritz Hofmann,* über «von der Kohle zum Kautschuk», und Hans Croon, Aachen, über «die textilindustrielle Lage Europas» im Kongresshaus sprechen. Für Fachleute führt der VDI am 26./27. Sept., jeweils von 9.00 bis 12.25 h, im Hauptgebäude der E. T. H. eine eigene Tagung durch, mit folgenden Vorträgen:

Freitag: Eröffnung durch Dr. Ing. *O. Stäbel,* Dir. des VDI.

Dipl. Ing. *H. Herttrich,* VDI, Berlin: «Die wirtschaftlichen und technischen Aufgaben des Metalleinsatzes.»

Dr. Ing. *H. Ude,* VDI, Berlin: «Werkstoffsparen.»

Prof. Dr. *Vieweg,* Darmstadt: «Kunststoffe als Austauschwerkstoffe.»

Dr. Ing. *H. H. Pontani,* Berlin: «Die Entwicklung des Zink und seiner Legierungen, sowie die Möglichkeit seiner Verwendung als Austauschwerkstoff.»

Prof. Dr. Ing. habil. *M. Haas,* VDI, Berlin: «Austauscherfolge mit Aluminium und seinen Legierungen.»

Samstag: Oberregierungsrat Dr. *W. Wiederholt,* Berlin: «Oberflächenschutz von metallischen Werkstoffen.»

Ing. *A. Buske,* VDI, Berlin: «Erfahrungen mit Austauschwerkstoffen für Gleitlager.»

Dipl. Ing. *H. Canzler,* VDI, Düren: «Werkstoffeinsparung und Werkstoffumstellung im chemischen Apparatebau» (metallische Werkstoffe).

Dipl. Ing. *O. Dammer,* VDI, Leverkusen: «Die Verwendung von Kunststoffen im chemischen Apparatebau».

Dipl. Ing. *F. Petrak,* VDI, Berlin: «Werkstoffeinsparung und Werkstoffumstellung bei Armaturen.»

Durch die Vorführung neuer Filme über Werkstoffe im Kongress-Saal werden Ausstellung und Vorträge auch dem Laien verständlich gemacht werden. Die Ausstellung ist vom 24. Sept. bis und mit 3. Okt. täglich von 10 bis 19 h geöffnet; die Filmvorführungen finden täglich von 16 bis 18 h im Kongress-Saal des Kongresshauses statt.

Flugzeug gegen Kriegschiff. Eine Studie von T. Weber in «Flug-Wehr und -Technik» 1941, Nr. 6 ergänzt unseren Aufsatz «Die Technik des Bombenabwurfs» in Bd. 117, Nr. 21, S. 241* hinsichtlich der Frage der Wirksamkeit von Flugangriffen auf Schiffe. Schlachtschiffe haben mindestens 150 mm Deckpanzer. Um ihn zu durchschlagen, genügt die (noch gegenüber der Deckpanzerung schwerer Kreuzer wirksame) kinetische Energie einer 500 kg schweren Bombe von 200 m/s Geschwindigkeit nicht. Die beim Sturzflug abgeworfenen Bomben erlangen aber keine höheren Geschwindigkeiten und sind nicht schwerer. Von einer Versenkung von Schlachtschiffen durch Sturzkampfflieger hat man denn auch nie gehört. Eine Rückkehr zum Bombenabwurf aus dem Horizontalhochflug ist daher nicht ausgeschlossen. Wie in unserem erwähnten Aufsatz ausgeführt, ist bei dieser Abwurftechnik die am Ende der Bombenflugbahn erzielbare Wucht der Bombe etwa viermal grösser bei gleichem Bombengewicht, also 16 mal grösser bei Verwendung einer 2 t-, statt, wie beim Sturzflug, einer 0,5 t-Bombe. Es fragt sich nur, ob ein Bombenzielgerät entwickelt werden kann, das einer 6 km über und 3,8 km vor dem beweglichen Schiff abgeworfenen Bombe die erforderliche Treffsicherheit verleiht. Aber auch ein das gepanzerte Deck des Schlachtschiffes zersplitternder Bombentreffer braucht dessen Schwimmfähigkeit nicht zu beeinträchtigen. Dazu bedarf es eines Lecks unterhalb der Wasserlinie. Es herzustellen ist bekanntlich das Ziel des Unterwassertorpedo. Torpedos mit Eigenantrieb und einstellbarer Tiefensteuerung können nicht nur von Schiffen losgelassen, sondern auch von Flugzeugen im Tiefflug abgeworfen werden, in 1 bis 18 km Entfernung von dem angegriffenen Schiff, je nach dessen Verteidigungsmitteln. Der tieffliegende Torpedoflieger hat ja ausser der Flab auch die Schiffsartillerie zu fürchten. Die obere Grenze 18 km ist die praktische Reichweite der Torpedos. Zu ihrer Bewältigung lässt das Torpedo, mit 80 km/h vorstossend, dem bedrohten Schiff 13,5 min Zeit zum Manövrieren! Es muss also möglichst nahe angeflogen werden, breitseits, z. B. durch eine Linie von 10 Torpedofliegern in 100 m seitlichem Abstand, womöglich während der Dämmerung, «aus der Sonne heraus». Ob dem Schiff, sei es durch Flucht, sei es durch rechtzeitiges Abdrehen gegen den Feind, die Rettung gelingt, ist eine durch das Kriegsglück mit zu entscheidende Frage.

Der erste Trolleybus in der Schweiz. In der Fussnote auf S. 116 (in Nr. 10) hatten wir die «Geleiselose Bahn» Friburg-Farvagny (1912) als ersten Trolleybus in der Schweiz genannt. Ein Leser macht uns nun darauf aufmerksam, dass an der Pariser Weltausstellung 1900 eine solche Strassenbahn nach System Lombard-Guérin (ähnlich dem von Siemens & Halske, 1892 bei Berlin versuchten) gezeigt worden ist, die dann nach Schluss der Ausstellung an den Genfersee versetzt wurde. Sie versah hier die Verbindung vom Hotel Byron bei Villeneuve zum Schloss Chillon bis zum Zeitpunkt, da die alte Vevey-Montreux-Strassenbahn (mit zweipoliger Oberleitung aus, an der Unterseite geschlitzten Röhren, in denen die spindelartigen Schleifschuhe vom Wagen nachgeschleppt wurden) auf einpolige Fahrdrahtleitung umgebaut wurde; diese wurde dann bis Villeneuve verlängert. Die Priorität des Trolleybus in unserm Lande gebührt somit der etwa 1 km langen Strecke Chillon-Villeneuve (vgl. Röll, Eisenbahn-Enzyklopädie, Bd. 2).

Persönliches. Zum Direktor des Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamtes[1]) ist *Ernst Speiser,* bisher Direktor bei Brown, Boveri & Co. in Baden, gewählt worden. Als erfahrener Praktiker der Wirtschaft wird er allgemein als der richtige Mann für diesen Posten angesehen; auch unsere Leser werden ihm auf Grund seiner Ausführungen über «Die schweizerische Wirtschaft im Kriege» im Erstaugustheft der «SBZ» volles Vertrauen entgegenbringen.

[1]) Als Nachfolger des in den Kreisen des S. I. A. wohlbekannten Dir. P. Renggli, der als Chef des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit für unsere Titelschutzfrage stets Verständnis gezeigt hatte.

WETTBEWERBE

Turnhallenbau in Zollikon (Bd. 117, S. 225). Zur Lösung der Aufgabe eines Turnhallenbaues mit weitern Räumlichkeiten auf Zollikerberg sind 15 Entwürfe eingereicht worden, von denen das Preisgericht folgende prämiiert hat:

1. Preis (1900 Fr.) Entwurf Nr. 7, Arch. A. C. Müller.
2. Preis (1700 Fr.) Entwurf Nr. 15, Arch. F. Sommerfeld.
3. Preis (1400 Fr.) Entwurf Nr. 13, Arch. A. H. Steiner.
4. Preis (1000 Fr.) Entwurf Nr. 6, Arch. Hans Kündig.

Entschädigungen erhalten die Verfasser von Nr. 3 und 11 je 700 Fr., Nr. 4, 9, 12 und 14 je 400 Fr. und Nr. 1, 2, 5, 8 und 10 je 200 Fr. — Das Preisgericht beantragt, den erstprämiierten Verfasser mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Die Ausstellung der Pläne erfolgt: heute 20. und morgen 21. d. M. im Restaurant Rosenberg, Zollikerberg; ferner im neuen Gemeindehaus Zollikon von Mittwoch 24. bis Sonntag, 28. Sept. jeweils von 9 bis 12 h und 14 bis 18 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 34 507

VORTRAGSKALENDER

24. Sept. (Mittwoch): Sektion Zürich des Schweiz. Techniker-Verbandes. 20 h im grossen Hörsaal des Physikgebäudes E. T. H. Vortrag von Prof. Dr. *F. Tank:* «Ueber den heutigen Stand des Fernsehens.»

26. Sept. (Freitag): Linth-Limmatverband, Zürich. 16 h im Restaurant «Du Pont» (Beatenplatz) Filmvortrag von Dir. *G. Lorenz* (Thusis): «Räto-Helvetische Wasserkraftnutzung in Vergangenheit und Zukunft.»

27. Sept. (Samstag): Nordostschweiz. Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee. 11.30 h Hauptversammlung der Mitglieder im Hotel «Lindenhof», Arbon. 12.15 h Bankett, 14.30 h öffentlicher Vortrag von Dir. Dr. *C. Mutzner* (Bern): «Ergebnis der neuesten Projektierungsarbeiten über den Ausbau der Rhonestrecke Basel-Bodensee als Schiffahrtstrasse.» 16 h Seefahrt, bzw. Besichtigung der Saurerwerke.